

"Problematische" Mutter in der Elternarbeit

Beitrag von „BalianB79“ vom 12. Oktober 2018 19:22

Liebe Foristen,

Ich habe in meiner Klasse eine Schülerin, deren Mutter mir sehr, sehr viel Kraft kostet.

Sie ficht zum Beispiel unsere Wahl der Elternvertretung an und schreibt der Schulleitung E-Mails über angebliche Versäumnisse von mir im Unterricht. Die Schulleitung ist natürlich ob der langen Mails irritiert und fragt bei mir nach.

Ich habe das letztens in einer ruhigen Minute gegenüber der Schülerin angesprochen. Ob alles ok ist. Ich bekäme immer Anfragen der Mutter. Nun bekomme ich wieder eine böse Mail, weil ich nachgefragt habe.

Meine Frage: Wie kann man denn hier umgehen? Das kostet schon Kraft...

Beitrag von „Miss Jones“ vom 12. Oktober 2018 19:45

Sprich erst mal mit deiner SL - die sollte am besten erst mal antworten, sie solle sich mit dem Lehrer (also dir) auseinandersetzen.

Und dann klär das. Stelle klar, was Sache ist und was sie darf (fragen) und was sie nicht darf (nerven). Deutlich.

Was eure Elternvertretung angeht, sprich diese doch konkret mal an, denn das ist ehrlich nicht dein Problem.

Und ansonsten - was tut sie noch nerviges?

Beitrag von „BalianB79“ vom 12. Oktober 2018 20:01

 Zitat von Miss Jones

Und ansonsten - was tut sie noch nerviges?

Sie will detaillierte Informationen über den Tagesablauf ihres Kindes haben, beispielsweise Zugriff auf den Stundenplan, weil ihr Kind den nicht raus rückt. Ich denke, das soll sie mit ihrer Tochter von Angesicht zu Angesicht klären. Weil ich blockiere, schreibt sie der Schulleitung. Hat hier aber auch angedroht, "noch höher" zu gehen.

Sowohl Schulleitung als auch ich haben klar gestellt - Kommunikation sollte über mich laufen. Es läuft aktuell bei der Schulleitung.

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 12. Oktober 2018 20:36

Wie alt ist denn das Kind? Unter 18? Dann könnte man mit Informationspflicht argumentieren, aber sie als Mutter müsste es ja auch einfach von ihrem Kind einfordern? Über 18? Soll sie das Kind fragen.

Seltsam. Familien gibt's...

Beitrag von „BalianB79“ vom 12. Oktober 2018 20:47

Zitat von jotto-mit-Schaf

Wie alt ist denn das Kind? Unter 18?

Die Tochter ist 15.

Klar, es gibt die Informationspflicht. Die Mutter hat den Stundenplan auch bekommen. Sie fordert aber ein, dass sie unmittelbar auch über z.B. Ausfälle (z.B. 7.Std.) informiert ist, um hieraus eine Qualität der Schule abzuleiten. Die Schüler informieren sich ja online. Für Externe ist ein Zugang nicht vorgesehen. Kann sie denn tatsächlich eine Dienstaufsichtsbeschwerde wegen Verstoß gegen die Informationspflicht in Gang setzen? Das hat sie gedroht.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 12. Oktober 2018 20:51

Quatsch.

Für spontane Änderung kannst du nichts.

Es ist vielmehr ihr eigenes Unvermögen, ihre Tochter entsprechend erzogen zu haben, sie zu informieren.

...es wundert mich aber nicht... mit 15 und so einer Mutter verstehe ich jedes Mädel, wenn es keinen Bock hat, zuhause Bescheid zu geben, sondern endlich mal Zeit für sich hat...

...also... eigentlich wohl schlecht erzogene/weltfremde Mutter.

Empfiehlt ihr doch mal eine psychologische Beratung. Also der Mutter, nicht der Tochter.

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 12. Oktober 2018 20:54

Das kann man wie meist auch diplomatischer ausdrücken, inhaltlich bin ich aber voll bei Miss Jones.

Klarer Fall von "Not my job".

Beitrag von „Krabappel“ vom 12. Oktober 2018 21:05

[Zitat von BalianB79](#)

... Die Mutter hat den Stundenplan auch bekommen. Sie fordert aber ein, dass sie unmittelbar auch über z.B. Ausfälle (z.B. 7.Std.) informiert ist, um hieraus eine Qualität der Schule abzuleiten. Die Schüler informieren sich ja online.

Gib das an den Schulleiter ab. Ich würde eine ganz klare Stellungnahme ggü. der Mutter haben wollen, inwiefern die Ausfallregelung geklärt ist. Überhaupt würde ich dem Chef sagen, dass du dich von der Trulla bedrängt fühlst und dass er mal ein paar Takte mit ihr reden soll. Das ist echt krank.

Und drohen kann dir schonmal keiner mit irgendwas, du machst ganz normal deinen Unterricht und wenn sie was will, soll sie in die Sprechstunde kommen. Emails würde ich gar nicht beantworten. Lediglich mit einem Gesprächstermin und den am besten mit Kollegen.

Beitrag von „BalianB79“ vom 12. Oktober 2018 21:10

Zitat von Krabappel

Gib das an den Schulleiter ab. Ich würde eine ganz klare Stellungnahme ggü. der Mutter haben wollen, inwiefern die Ausfallregelung geklärt ist. Überhaupt würde ich dem Chef sagen, dass du dich von der Trulla bedrängt fühlst und dass er mal ein paar Takte mit ihr reden soll.

Das hat die Schulleitung versucht, klare Stellungnahme. Darauf ist sie nicht eingegangen und drohte "mit höheren Instanzen". Das habe ich wohl mitbekommen.

Kurze Rückfrage: Eine Dienstaufsichtsbeschwerde, so nichtig der Grund auch sein mag, kann aber doch jeder Bürger gegen die Beamtin oder den Beamten einleiten. E-Mails beantworte ich nicht mehr, auch wenn sie dort klare Fristen gesetzt hat.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 12. Oktober 2018 21:14

Ja. Kann jeder. Können sogar Beamte.

Und wenn da was "hinter" steckt, wird dem auch nachgegangen.

Wenn nicht, wie in deinem Fall, wird man der Frau wohl mitteilen, keinen Haartrockner zu benötigen (und dementsprechend auch keine heiße Luft).

Beitrag von „Krabappel“ vom 12. Oktober 2018 21:42

[Zitat von BalianB79](#)

Das hat die Schulleitung versucht, klare Stellungnahme. Darauf ist sie nicht eingegangen und drohte "mit höheren Instanzen". Das habe ich wohl mitbekommen.

Kurze Rückfrage: Eine Dienstaufsichtsbeschwerde, so nichtig der Grund auch sein mag, kann aber doch jeder Bürger gegen die Beamtin oder den Beamten einleiten. E-Mails beantworte ich nicht mehr, auch wenn sie dort klare Fristen gesetzt hat.

Das ist, wie die "Drohung" mit dem Anwalt. Es ist keine Drohung, seine Rechte wahrzunehmen. Drohen wäre, zu sagen, man wisse wo dein Auto steht. Dann könntest du handeln. Beschwerden kann sie so viel einreichen, wie sie lustig ist. Was willst du auch weiter tun, jedes Mal persönlich anrufen, wenn Sport ausfällt? Einen Hortplatz für die Schülerin einrichten?

Oder anders: Angenommen eine Mutter würde verkünden, dass sie eine Beschwerde einreicht, weil du bei guten Noten kein Eis spendierst oder Evolutionstheorie statt Adam und Eva lehrst. Was willst du gegen die Beschwerde machen, außer den Kopf ein paar Mal zu schütteln?

Beitrag von „Midnatsol“ vom 13. Oktober 2018 08:15

Sehr geehrte Frau XYZ,

ich freue mich sehr über Ihr Interesse über einen Zugang zum Vertretungsplan. Dieser hängt im Schulgebäude (Eingangshalle, schwarzes Informationsbrett) aus und ist Ihnen somit jederzeit zugänglich. Gegenüber des Aushangs finden Sie auch eine Sitzgelegenheit, falls Sie sich über spontane Änderungen über den Tag hinweg informieren möchten. Bitte nehmen Sie zur Kenntnis, dass sich Änderungen z.B. aufgrund einer akuten Erkrankung von Lehrkräften jederzeit zwischen der 1. und 10. Stunde ergeben können.

Alternativ könnten Sie die angefragten Informationen zudem über Ihre Tochter erhalten, hierzu böten sich diverse Formen der mündlichen oder schriftlichen Kommunikation an, hinsichtlich derer ich Sie bei Bedarf gern beraten kann. Sollten Sie Probleme in der Kommunikation mit Ihrem Kind haben, können wir als Schule Ihnen zudem einen geeigneten Familientherapeuten empfehlen, mit dem wir schon mehrfach zusammengearbeitet haben.

Mit freundlichen Grüßen

BalianB79 / noch besser: Schulleiter-von-BalianB79

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 13. Oktober 2018 09:03

Wunderschön! 

Beitrag von „Flipper79“ vom 13. Oktober 2018 09:37

Klasse 🙄

Vll. gibt es noch einen Kiosk oder ähnliches? Nicht dass die Mutter sich noch beklagt, dass sie ja verhungern und verdursten musste bei der Warterei ob in der 3. Stunde plötzlich ein Kollege krank geworden ist. Dann kann sie auch gleich das Angebot von diesem Kiosk testen. 😄 Aber Vorsicht: Am Ende schreibt sie an deinen Schulleiter eine Mail, dass das Angebot von diesem Kiosk ja nicht gut genug ist (zu viel Süßkram, zu viel zuckerhaltige Sachen, zu wenig Bio).

Beitrag von „Caro07“ vom 13. Oktober 2018 09:51

Vielleicht noch eine kleine Variante:

Irgendwie hört sich die Mutter helikoptermäßig an. Sie will genau wissen, was ihre Tochter macht. Da die Tochter ihr das verschweigt, geht sie an die Schule.

Gibt es da familiäre Hintergründe, z.B. eine aktuelle Trennungsgeschichte der Eltern? Oder Angst, dass die Tochter einen "schlechten" Umgang hat?

Irgendwie sehe ich in dem Verhalten, wie du es schilderst, gewisse Ängste der Mutter. Ich habe auch schon ängstliche Helikoptermütter erlebt, die dann dazu neigen, Schuldzuweisungen auszusprechen. Es muss für sie alles gebacken sein.

Ich habe dann die Erfahrung gemacht, wenn ich einerseits ein gewisses Verständnis zeige für die Situation (das ich auch habe, weil ich auch die Elternsicht bzw. die individuellen Probleme sehe) und dann aber den sachlichen Schulaspekt bzw. meine Sichtweise als Lehrkraft anspreche (nicht praktikabel z.B.), dann findet man doch öfter eine Lösung als man denkt (nicht immer, aber oft).

Mir hilft für mich bei Eltern, die Dinge anders sehen als ich als Lehrkraft der Gedanke, dass Eltern ihre eigene, spezielle Sichtweise haben. Manche haben sogar einen Tunnelblick, da wird es dann schwer.

Ansonsten bleibt tatsächlich nichts anderes übrig als Lösungen, wie oben geschildert.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 13. Oktober 2018 10:32

[@Midnatsol](#)

Super! Den Schrieb könnte man ja fast als Druckvorlage für alle Eventualitäten nutzen... Balian, lass deinen SL den so [abschreiben](#).

[@Caro07](#)

Ob wirklich "Helikopter" weiß ich nicht, ich denke aber "realitätsfremd". Weil... das ist ein Teenie... die sind idR froh, wenn sie vor ihren Eltern mal ihre Ruhe haben, die wollen eh immer was, was sie selber nicht wollen (räum mal das Geschirr weg, räum dein Zimmer auf, tu dieses, jenes, blablabla... für einen Teenie ist *nichts* davon wichtig, relevant oder interessant).

Meine Eltern hatten sich bei mir auch mal beschwert, da war ich so 13 oder so... Antwort... "Wenn ihr nichts hört, ist alles in Ordnung. Wenns Ärger gibt, wird man euch schon informieren, keine Sorge". Das ist so das Alter, wo Eltern lernen müssen "Keine Neuigkeiten sind eigentlich gute Neuigkeiten".

Beitrag von „BalianB79“ vom 13. Oktober 2018 10:44

Zitat von caro07

Gibt es da familiäre Hintergründe, z.B. eine aktuelle Trennungsgeschichte der Eltern? Oder Angst, dass die Tochter einen "schlechten" Umgang hat?

Ja, die gibt es in der Tat. Sie ist vom Vater wohl schon seit ein paar Jahren getrennt. Es wurde aber angedeutet, dass das Verhältnis sehr problematisch ist. Ist wohl flöten gegangen, der Mann. Und ich glaube, deshalb will sie bei ihrem Kind alles kontrollieren, zum Beispiel, ob sie wirklich acht Stunden hat oder nur sechs Stunden und sich dann mit finsternen Gestalt trifft. Es ist eine Verlustangst, die mit Kontrollillust einhergeht. Wir sind als Schule dann mitten in diesem „Krieg“.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 13. Oktober 2018 10:47

Umso dringender braucht diese Mutter psychologische/psychiatrische Hilfe. Und umso verständlicher ist das Verhalten der Tochter, die hat auf diesen Zirkus natürlich keinen Bock. Vielleicht mal dem JA bescheid geben, auch solches "Überbemuttern" ist nicht gerade gut fürs Kindeswohl, und die kennen sicher passende Therapeuten.

Beitrag von „Morse“ vom 13. Oktober 2018 10:56

[Zitat von BalianB79](#)

Liebe Foristen,

Ich habe in meiner Klasse eine Schülerin, deren Mutter mir sehr, sehr viel Kraft kostet.

Sie ficht zum Beispiel unsere Wahl der Elternvertretung an und schreibt der Schulleitung E-Mails über angebliche Versäumnisse von mir im Unterricht. Die Schulleitung ist natürlich ob der langen Mails irritiert und fragt bei mir nach.

Ich habe das letztens in einer ruhigen Minute gegenüber der Schülerin angesprochen. Ob alles ok ist. Ich bekäme immer Anfragen der Mutter. Nun bekomme ich wieder eine böse Mail, weil ich nachgefragt habe.

Meine Frage: Wie kann man denn hier umgehen? Das kostet schon Kraft...

Du beantwortest die Nachfrage(n) des Schulleiters - fertig.

Nächstes Mal so einer Person, die scheinbar an jeder Ecke Streit vom Zaun bricht, nicht mehr sagen, dass die Kommunikation über Dich laufen soll.

Wahl der Elternvertretung anfechten.... Tschieses Christ!

Es wirkte in Deiner Schilderung nicht so, als ob Du Probleme mit Deinem Schulleiter bekommst wg. ihrer Vorwürfe. Der wird sicher auch viel Spaß mit der Person haben und sich seinen Teil denken.

Ob man so eine Person beruhigen kann? Ob man die Energie aufwenden will das zu versuchen? Manche dieser "engagierten Lehrer" - von denen hört man ja immer wieder was - sehen es wahrscheinlich auch als ihre Aufgabe an die Eltern zu erziehen. Auch in Kindergärten gibt es ja Pädagogen, die in bestimmten Fällen mehr die Eltern als Kinder erziehen.

Beitrag von „Friesin“ vom 13. Oktober 2018 11:03

[Zitat von BalianB79](#)

Sie fordert aber ein, dass sie unmittelbar auch über z.B. Ausfälle (z.B. 7.Std.) informiert ist, um hieraus eine Qualität der Schule abzuleiten. Die Schüler informieren sich ja online. Für Externe ist ein Zugang nicht vorgesehen. Kann sie denn tatsächlich eine Dienstaufsichtsbeschwerde wegen Verstoß gegen die Informationspflicht in Gang setzen? Das hat sie gedroht.

die Mutter kann doch mit der Tochter zusammen in den online V-Plan schauen.

Informationspflicht: dafür bist nicht du zuständig. Du musst dafür sorgen, dass du über deine Noten informierst. Ansonsten siehe Midnatsol.

Und: immer mit der Ruhe!! Tief durchatmen
Du hast dir absolut nichts vorzuwerfen!!

Beitrag von „Caro07“ vom 13. Oktober 2018 11:11

@ BalianB79

Wenn das so ist, dann könnte man in einem Gespräch das doch gut auf die eigentlichen Probleme umlenken, zumindest wäre es ein Versuch wert.

Wichtig ist, dass Mutter und Tochter aus dem Dilemma herauskommen.

Wenn der Mutter klar wird, dass durch übertriebene Kontrolle sich das Verhältnis zu ihrer Tochter verschlechtert, wäre viel gewonnen. Man könnte ja dann entsprechende Erziehungsberatungsstellen empfehlen.

Wenn sich an der Ursache etwas verbessert, dann ist die Schule auch nicht so involviert. Die Schule mit unsinnigen Forderungen zu überziehen ist nur ein Symptom.

Mit einem Brief, wie Midnatsol vorschlägt, kann man der Person Grenzen gegenüber der Schule aufweisen, aber auch die Fronten verhärten. Der Ausgang ist ungewiss.

Nachtrag: Ansonsten sehe ich es wie Friesin. Du selbst hast dir nichts vorzuwerfen.

Es geht um den besten Weg, aus dieser Situation herauszukommen und den kannst du nach verschiedenen Vorschlägen nur für dich entscheiden.

Beitrag von „Morse“ vom 13. Oktober 2018 11:14

[Zitat von Midnatsol](#)

Gegenüber des Aushangs finden Sie auch eine Sitzgelegenheit, falls Sie sich über spontane Änderungen über den Tag hinweg informieren möchten. Bitte nehmen Sie zur Kenntnis, dass sich Änderungen z.B. aufgrund einer akuten Erkrankung von Lehrkräften jederzeit zwischen der 1. und 10. Stunde ergeben können.



Beitrag von „plattyplus“ vom 13. Oktober 2018 11:20

[Zitat von BalianB79](#)

Klar, es gibt die Informationspflicht. Die Mutter hat den Stundenplan auch bekommen. Sie fordert aber ein, dass sie unmittelbar auch über z.B. Ausfälle (z.B. 7.Std.) informiert ist, um hieraus eine Qualität der Schule abzuleiten.

Da würde ich eben gerade mit der Unterrichtsqualität argumentieren.

Bei mir sähe das so aus: *"Da der Hr. Plattyplus insg. 450 Schülerinnen und Schüler zu unterrichten hat, ist er nicht in der Lage für einzelne Eltern diese Sonderarbeit zu leisten, ohne das daraus massive negative Folgen auf den Unterricht resultieren würden. Konkret habe ich bei einer 41-Stunden Woche für jeden Schüler 5,5 Minuten. Da ist dann aber der komplette Unterricht, die Vor- und Nachbereitung (Korrekturen) schon drin. Wenn ich jetzt alleine schon 10 Minuten für ihre Tochter aufwenden muß (fünf Telefonate zu je 2 Minuten), um ihr die aktuellen Vertretungspläne anzudienen, überschreite ich die zur Verfügung stehende Zeit schon bei weitem und schade damit den anderen Schülern. **Im Sinne der Gleichbehandlung aller Schülerinteressen ist ein entsprechendes Vorgehen also nicht möglich.**"*

Beitrag von „Caro07“ vom 13. Oktober 2018 11:21

[@Morse](#)

Na ja, wenn du den Eltern Grenzen setzt, erziehst du sie auch. Man reagiert immer irgendwie. Es geht um die Nachhaltigkeit auch für einen selbst. Und da hat jeder seinen Schwerpunkt. Bei uns gibt es immer wieder Fortbildungen im Umgang mit schwierigen Eltern. Da geht es um Lösungsorientiertheit und nicht um Machtkämpfe.

[@plattyplus](#)

Gutes Argument!

Beitrag von „Morse“ vom 13. Oktober 2018 11:46

[Zitat von Caro07](#)

[@Morse](#)

Na ja, wenn du den Eltern Grenzen setzt, erziehst du sie auch. Man reagiert immer irgendwie.

Es geht um die Nachhaltigkeit auch für einen selbst. Und da hat jeder seinen Schwerpunkt.

Bei uns gibt es immer wieder Fortbildungen im Umgang mit schwierigen Eltern. Da geht es um Lösungsorientiertheit und nicht um Machtkämpfe.



Beitrag von „Kathie“ vom 13. Oktober 2018 13:50

Haben die Eltern denn keinen Zugang zu dem online-Vertretungsplan? Und das, obwohl die Schüler noch nicht volljährig sind?

Ich würde den Eltern auf Antrag einfach auch Zugang ermöglichen, unabhängig vom Zugang der Schüler (oder ein Zugang pro Familie, das Passwort dann aber auch den Eltern sagen und sich da nicht auf Schüler-Post verlassen).

Vielleicht hat das Mädchen mit 12, 13 schon in den ausgefallenen Randstunden am Bahnhof rumgehangen und heimlich geraucht - wir wissen es nicht. Vielleicht hat sie zehnmal den Wohnungsschlüssel verloren und bekommt nun zur Strafe einen Monat lang keinen eigenen. Gründe dafür, dass die Mutter über Unterrichtsausfälle informiert sein will, gibt es einige und ich würde ihr das nicht vorwerfen, sondern tatsächlich Möglichkeiten schaffen, wie sie ihre Informationen bekommen kann. Natürlich ohne dass du sie stündlich anrufen musst ;-).

Beitrag von „Miss Jones“ vom 13. Oktober 2018 14:08

[@Kathie](#)

...oder genau andersherum - die Mutter ist eine entsprechend hysterische "Panikmutter" die auch noch Angst vor Einsamkeit hat, und sich daher ausgerechnet in dem Alter an ihre Tochter "klammert", wo ein Teenie genau das nicht will (ich sag nur "peinliche Eltern").

Die malen sich dann das schlimmste aus (wie in deinem Beispiel), dabei stöbert die Tochter

vielleicht nur mit ein paar Freundinnen durch irgendwelche Boutiquen, oder sitzt irgendwo rum, hört Musik, lästert über Jungs, Lehrer, was weiß ich... das nennt sich *stinknormaler Teenager*. Und durch Kontrollwahn, nach dem das klingt, erreicht sie das Gegenteil von dem, was sie will, denn dagegen rebellieren Teenies schon mal aus Prinzip.

Midnatsols Schreiben sagt wirklich alles, und dabei noch ausgesprochen diplomatisch...

Beitrag von „Kathie“ vom 13. Oktober 2018 14:17

Ja, oder das.

Dennoch ist die Schülerin minderjährig und es wäre sicherlich kein großes Problem, den Eltern Zugang zum Vertretungsplan zu gewähren, und vielleicht ist es sogar ihr gutes Recht, ganz egal ob einige das als Helikoptermutterverhalten einstufen oder nicht.

Für mich ist es einfach eine Anfrage einer besorgten Mutter. Da wir die Gründe nicht kennen, ist eine zynische Antwort vielleicht fehl am Platz.

Beitrag von „BalianB79“ vom 13. Oktober 2018 17:21

Zitat von Kathie

Dennoch ist die Schülerin minderjährig...

Das ist der springende Punkt. Wir wollen nur Schülern, ob minderjährig oder nicht, Zugang gewähren. Sonst wäre der Aufwand schlicht zu groß, dann müssten wir für 600 Eltern Zugang einrichten. Sie will Zugang, weil ihre Tochter an der vorherigen Schule Randstunden abgehängt hat und dadurch notentechnisch eingebrochen ist.

An alle: Danke für das sehr viele konstruktive Feedback. Ich halte euch auf dem Laufenden wie es ausgegangen ist

Beitrag von „O. Meier“ vom 13. Oktober 2018 17:21

Zitat von Kathie

Ich würde den Eltern auf Antrag einfach auch Zugang ermöglichen, unabhängig vom Zugang der Schüler

Das darf mal schön der Schulleiter entscheiden.

Generell halte ich nichts davon, Kollegen, die fehlen, an den digitalen Pranger zu stellen, indem man die entsprechenden Daten weit streut. Es reicht auch ein Plan, der in der Schule hängt, damit der Unterrichtsbetrieb läuft. Mit solchen Online-Plänen weckt man nur Begehrlichkeiten an Informationen.

Eventuell macht es Sinn, Teilinformationen (Unterricht für diese Klasse beginnt erst um blabla, endet um blablabla) zu veröffentlichen.

Beitrag von „BalianB79“ vom 13. Oktober 2018 17:26

Zitat von O.Meier

Das darf mal schön der Schulleiter entscheiden.

Die Schulleitung ist dagegen, wegen dem Verwaltungsaufwand und wegen der Tatsache, dass Eltern sich von den Kindern die Informationen holen sollen

Beitrag von „chilipaprika“ vom 13. Oktober 2018 17:33

nur so als info, auch wenn es hier absolut irrelevant ist: wir haben die dsb-App (falls ihr auch) und dort haben wir nicht viele Zugänge eingerichtet: einen Code pro Jahrgang und einen für die LehrerInnen. Das heißt, die Eltern haben alle den jeweiligen Code erhalten und konnten sich die App installieren.

Nicht desto trotz bin ich der Meinung, dass ein Papierstundenplan auf dem Hof ausreichen würde. So lange das Mädchen nicht anfängt, regelmäßig zu schwänzen (und das würdet ihr als LehrerInnen merken), soll sie einfach vertrauen. Du kannst ja rückmelden, dass du dich bei der Mutter (wie bei jedem Elternteil sicher auch) meldest, wenn auffällt, dass sie schwänzt. Da würden wir auch mal anrufen, wenn jemand die ersten 6 Stunden da ist und die 7. Stunde

verschwunden ist, ohne sich im Sekretariat abholen zu lassen...

Beitrag von „Krabappel“ vom 13. Oktober 2018 17:37

Zitat von BalianB79

... Sie will Zugang, weil ihre Tochter an der vorherigen Schule Randstunden abgehängt hat und dadurch notentechnisch eingebrochen ist...

Das mag alles sein, aber du kannst nicht (mehr) die Rolle des unabhängigen Beraters einnehmen. Deswegen an SL wenden, bevor sie dir zuvorkommt, wie bereits geschehen.

Beitrag von „lamaison“ vom 13. Oktober 2018 18:17

Ich fände es am einfachsten, wenn der Vertretungsplan online für die Eltern einsehbar wäre. Ist das nicht überall üblich? Ist doch für alle Beteiligten gut.

Beitrag von „Seph“ vom 13. Oktober 2018 18:40

Zitat von lamaison

Ich fände es am einfachsten, wenn der Vertretungsplan online für die Eltern einsehbar wäre. Ist das nicht überall üblich? Ist doch für alle Beteiligten gut.

Am einfachsten vielleicht, aber in der Regel unzulässig. Das gilt jedenfalls dann, wenn im Vertretungsplan auch Kürzel der Lehrkräfte enthalten sind. Derart personenbezogene Daten (wer fehlt wann?) gehören nicht in die Öffentlichkeit.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 13. Oktober 2018 18:48

deswegen gibt es für die "öffentliche / öffentlich einsichtbare Version" eben nur, DASS etwas ausfällt, aber nicht WER nicht da ist. Auch nicht das Fach.
Zumindest bei uns.

Beitrag von „Kathie“ vom 13. Oktober 2018 19:13

Verstehe ich das richtig, es gibt eine online einsehbare Version des Vertretungsplans, zu dem die Schüler Zugang haben? Und sie sollen dann diese Information mit den Eltern teilen?

Mir ist wirklich nicht klar, warum man der Mutter, die ja anscheinend begründete Sorgen hat, den Zugang nicht einfach mitteilt, wenn die Tochter das nicht tut.

Beitrag von „O. Meier“ vom 13. Oktober 2018 19:31

[Zitat von BalianB79](#)

Die Schulleitung ist dagegen, wegen dem Verwaltungsaufwand und wegen der Tatsache, dass Eltern sich von den Kindern die Informationen holen sollen

Dann ist doch alles klar. Kann die SL der Mutter dann doch so mitteilen.

Unabhängig davon dürfte es wohl klar sein, dass man die Eltern informiert, wenn unentschuldigte Fehlstunden auftreten. Das dürfte wohl eine Stelle sein, an der man mit der Mutter zusammen arbeiten sollte. Insofern passt es doch, wenn sie sich interessiert. Das geht aber prima ohne sie über jede einzelne ausfallende Stunde zu informieren. Sollte die Schülerin schon durch unentschuldigte Fehlstunden aufgefallen sein, kann man die Mutter auch bei geringen Verstößen (einzelne Stunde "abgehängt") informieren. Mit 15 Jahren dürfte das Mädel wohl noch schulpflichtig sein.

Beitrag von „yestoerty“ vom 13. Oktober 2018 19:44

[Zitat von BalianB79](#)

Das ist der springende Punkt. Wir wollen nur Schülern, ob minderjährig oder nicht, Zugang gewähren. Sonst wäre der Aufwand schlicht zu groß, dann müssten wir für 600 Eltern Zugang einrichten. Sie will Zugang, weil ihre Tochter an der vorherigen Schule Randstunden abgehängt hat und dadurch notentechnisch eingebrochen ist.

An alle: Danke für das sehr viele konstruktive Feedback. Ich halte euch auf dem Laufenden wie es ausgegangen ist

Reicht es dann nicht als Klassenlehrer zu sagen, dass man da ein Auge drauf hat und in dem Fall die Mutter informiert? Hat man ja eh, wenn man die Fehlstunden der Woche addiert.

Beitrag von „Krabappel“ vom 13. Oktober 2018 19:55

[Zitat von Kathie](#)

...

Mir ist wirklich nicht klar, warum man der Mutter, die ja anscheinend begründete Sorgen hat, den Zugang nicht einfach mitteilt, wenn die Tochter das nicht tut.

An dieser Schule sind vielleicht 600 Kinder, teilweise sind die Eltern getrennt, man müsste also rund 700 Eltern den Onlinezugang mitteilen, was aus Datenschutzgründen (?) nicht passieren soll. Warum sollte einer Person ein Sonderrecht gewährt werden?

Außerdem gehört zu unseren Pflichten nebst Aufsichtspflicht die der Erziehung. So viel Kontrolle wie nötig, so viel Eigenverantwortung wie möglich. 15-Jährige lassen wir selbst an der Förderschule früher gehen, ohne irgendwen extra zu benachrichtigen. Jugendliche bewältigen den Schulweg alleine. Eine Mutter, die ihr Teenagerkind nicht 45 min. Aus den Augen lässt braucht professionelle Hilfe und nicht auch noch Kontrolle über eine ganze Institution.

Beitrag von „Kathie“ vom 13. Oktober 2018 20:25

[Zitat von Krabappel](#)

An dieser Schule sind vielleicht 600 Kinder, teilweise sind die Eltern getrennt, man müsste also rund 700 Eltern den Onlinezugang mitteilen, was aus Datenschutzgründen (?) nicht passieren soll. Warum sollte einer Person ein Sonderrecht gewährt werden?

Naja, Sonderrecht... Man könnte einfach nicht so ein Tamtam drum machen, und der Mutter den Zugang sagen, wenn sie danach fragt.

Ich denke nicht, dass das vom Datenschutz her problematisch ist, denn sie hat ja als Mutter einer Minderjährigen ein Anrecht darauf (nach meinem Verständnis - aber korrigiert mich, wenn ich falsch liege; ich kenne mit den Kindern bis Klasse 4 aus und die dürfen wir unangekündigt keine Sekunde vor dem offiziellen Unterrichtsende rauslassen).

Wäre ich die Mutter, würd ich mir den Zugang wohl von befreundeten Familien holen, deren Kinder ihn daheim mitgeteilt haben. Von Schulen unserer Freunde kenne ich es so, dass der Zugang daheim einfach allen bekannt ist, also Kindern und Eltern. Dass den Zugang NUR das Kind haben darf und er vor den Eltern quasi geheimgehalten wird, das empfinde ich als merkwürdig. Weil, wie gesagt: minderjährig.

Beitrag von „Xiam“ vom 13. Oktober 2018 21:03

Zitat von Kathie

Von Schulen unserer Freunde kenne ich es so, dass der Zugang daheim einfach allen bekannt ist, also Kindern und Eltern. Dass den Zugang NUR das Kind haben darf und er vor den Eltern quasi geheimgehalten wird, das empfinde ich als merkwürdig.

Ich verstehe das so, dass die Tochter ihre persönlichen Zugangsdaten nicht mit der Mutter teilt (vielleicht auch nicht teilen darf).

Der Vertretungsplan ist anscheinend an dieser Schule nicht öffentlich einsehbar (was ich sehr begrüße, ich wünschte das wäre bei uns auch so) sondern von einer Benutzernamen/Passwort-Barriere geschützt. Jeder Schüler hat seine persönlichen Zugangsdaten und soll die Eltern über Unterrichtsausfälle unterrichten. Töchterchen tut das wohl nicht (zuverlässig). Die Mutter ist aufgrund des Verhaltens in der Vergangenheit misstrauisch, hat aber so keine Möglichkeit ihre Tochter zu überprüfen, weil sie nicht regulär an den Vertretungsplan dran kommt.

Mama will daher einen Zugang bzw. dass die Klassenleitung sie über Ausfälle unterrichtet -- ein Interesse, das ich durchaus nachvollziehen kann. SL sagt "Zugang für Mama gibt es nicht, dann hätten alle Eltern ein Anrecht darauf, das ist zu aufwändig. Mama soll das mal mit Tochter

klären und sich durchsetzen". Klassenleitung sagt "Ist nicht meine Aufgabe, alle Eltern in Echtzeit über Ausfälle zu unterrichten", was ja auch irgendwie stimmt.

Verzwickte Lage, ich kann alle ein bisschen verstehen. Ohne Kompromiss wird sich das nicht lösen lassen.

Beitrag von „Ruhe“ vom 13. Oktober 2018 21:10

Kann die Mutter den nicht einfach vormittags im Sekretariat anrufen, ob die Klasse x heute planmäßig Unterricht oder früher Schluss hat?

Beitrag von „Geek“ vom 13. Oktober 2018 21:14

Das arme Sekretariat, das dann auch noch zusätzlich mit solchen Anrufen belästigt wird.

Beitrag von „SteffdA“ vom 13. Oktober 2018 22:36

[Zitat von Xiam](#)

Verzwickte Lage, ich kann alle ein bisschen verstehen. Ohne Kompromiss wird sich das nicht lösen lassen.

Die Lösung ist sehdr einfach:

Der Tochter bringt man das dem Alter gerechte Vertaruen entgegen und der Mama wird professionelle Hilfe empfohlen. Kontrollfreaks würde ich nicht unterstützen.

Beitrag von „Krabappel“ vom 13. Oktober 2018 22:42

Also an der Schule meiner Kinder gibt es ganz einfach keinen Vertretungsplan online. (Bei mir gabs seinerzeit nicht mal online 😄)

Ich würde nicht im Traum auf die Idee kommen, einem Lehrer per Mail mit Dienstaufsichtsbeschwerde zu "drohen", weil die Kommunikation mit meinem Kind nicht klappt!

Kann mir auch nicht vorstellen, dass irgendwer anders hier auf diese abstruse Idee käme.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 14. Oktober 2018 00:56

...oder, um es mal in geflügelten Worten auszudrücken:

Kinder werden dann langsam erwachsen,
wenn sie nicht mehr fragen, woher sie kommen,
sondern verschweigen, wohin sie gehen.

Ansonsten ist an der Lage nichts "verzwickt", und [@SteffdA](#)s Ausführungen sind genau richtig.

Beitrag von „Frechdachs“ vom 14. Oktober 2018 07:45

Eltern beschwerten sich manchmal über die seltsamsten (und eigentlich normalen) Dinge.

Letztes Schuljahr hat sich eine Mutter über mich beschwert, dass ich ihre Tochter ungerecht behandeln würde. Im Gespräch mit meinen Vorgesetzten, der Mutter und mir kam heraus, dass ich in einer Nachschreibeversion eines Tests für Fehlende andere (aber niveaugleiche) Aufgaben gestellt habe.

Die Mutter musste sich daraufhin einiges anhören.

Aber zum Ausgangsthema: Vertretungspläne sind bei uns nur für Lehrer einsehbar. Für die Schüler ist letztlich nur wichtig, dass sie beaufsichtigt und unterrichtet werden. Im Falle eines vorzeitigen Unterrichtsendes lässt es ein Lehrer ins Mitteilungsheft eintragen.

Beitrag von „O. Meier“ vom 14. Oktober 2018 12:57

[Zitat von yestoerty](#)

Reicht es dann nicht als Klassenlehrer zu sagen, dass man da ein Auge drauf hat und in dem Fall die Mutter informiert? Hat man ja eh, wenn man die Fehlstunden der Woche addiert.

Ja, das reicht (Warum habe ich das Gefühl, auf eine rhetorische Frage zu antworten?). Eine 15-jährige, die mal eine Stunde schwänzt, hat kein Problem. Wenn es öfter vorkommt, sich bestimmte Tage/Fächer häufen o.ä., dann muss man sehen, wie man interveniert. Auf Zuruf der Mutter zum Big Brother werden muss man deshalb nicht.

Beitrag von „plattypus“ vom 14. Oktober 2018 14:27

[Zitat von Frechdachs](#)

Letztes Schuljahr hat sich eine Mutter über mich beschwert, dass ich ihre Tochter ungerecht behandeln würde.

Sowas kenne ich. 😞

Vor 3 Jahren hat sich ein Vater bei der SL über mich beschwert, ich hätte seine Tochter total verängstigt. Das er mir nicht gleich Mißhandlung vorgeworfen hat, war alles.

Was war passiert: Ich hatte eine [Klassenarbeit](#) zurückgegeben und in dem Zug auch die Noten für sonstige Leistung verkündet.

Bei mir läuft die Klausurrückgabe immer so ab, daß ich zuerst die Arbeiten zurückgebe, anschließend kurz skizziere, was denn die richtige Lösung gewesen wäre und wo häufig Fehler gemacht wurden. Ggf. kommen da auch Lösungsalternativen, sollte es mehrere gegeben haben. Anschließend bekommen die Schüler von mir die Aufgabe ihre Klausur zu berichtigen.

Während dieser Korrektur rufe ich die Schüler alphabetisch zu mir nach vorne. Sollte es noch Rückfragen zur Klausur geben, ich habe mich bei den Punkten verzählt oder so, sollen sie die Klausur mitbringen. Habe ich die Schüler einzeln vorne, erkläre ich ihnen auch die Quartalsnote für die sonstige Leistung und was man tun sollte, um diese zu verbessern.

Der Vater hat sich beschwert, ich hätte seinem Kind (ok, das Mädchen war keine 1,50m groß, aber schon 17 Jahre alt) Angst gemacht. Außerdem würde das ja gar nicht gehen, daß man einzeln mit den Schülern redet. Für den war die 17jährige wohl immer noch ein Kleinkind, das nichts alleine hinbekommt.

Gottseidank habe ich die Besprechung vorne leise gemacht und nicht auf dem Flur. Ich hatte also genug Zeugen. Wer weiß, was der Alte sich sonst noch ausgedacht hätte. 🙄

Beitrag von „Flipper79“ vom 14. Oktober 2018 14:50

@ plattyplus: Wäre es dem Vater lieber gewesen, wenn du laut gesagt hättest: "Fritzone hat eine 3+ als Quartalsnote und du kannst das und das verbessern?" 🙄 Ich dachte immer, man MUSS Quartalsnoten den Schülern leise bzw. unter 4 Augen mitteilen.

Beitrag von „plattyplus“ vom 14. Oktober 2018 15:04

Zitat von Flipper79

unter 4 Augen mitteilen

"Unter 4 Augen" contra "Lehrer (Mann) ist mit Schülerin alleine"...

Meine Lösung sieht bisher so aus, daß ich mich in eine Raumecke zurückziehe und die komplette Klasse mit einigen Metern Abstand dabei ist.

Beitrag von „Xiam“ vom 14. Oktober 2018 17:09

Zitat von Steffda

Die Lösung ist sehr einfach:

Der Tochter bringt man das dem Alter gerechte Vertrauen entgegen und der Mama wird professionelle Hilfe empfohlen. Kontrollfreaks würde ich nicht unterstützen.

Wenn ich das richtig verstehe, ist das Misstrauen der Mutter ja nicht so ganz unbegründet, an der alten Schule scheint es ja Probleme mit Absentismus und daraus resultierenden schlechten Noten gegeben zu haben.

Der Vorwurf "Kontrollfreak" ist leicht geäußert, wir kennen die Mutter und die Vorgeschichte

aber gar nicht.

Beitrag von „O. Meier“ vom 14. Oktober 2018 17:33

[Zitat von Xiam](#)

an der alten Schule scheint es ja Probleme mit Absentismus und daraus resultierenden schlechten Noten gegeben zu haben.

Kann stimmen, muss nicht.

[Zitat von Xiam](#)

wir kennen die Mutter und die Vorgeschichte aber gar nicht.

Ebend. Und deshalb sollte man genau so verfahren, wie bei allen anderen SuS auch, was z.B. Fehlzeiten anbetrifft.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 14. Oktober 2018 17:36

[@Xiam](#)

Das ist mal wieder eine Huhn-oder-Ei-Frage...

Wird die Mutter zum Kontrollfreak, weil die Tochter sich verdünnsiert, oder verschweigt die Tochter der Mutter ihre Freizeit, weil diese ein Kontrollfreak ist?

Beides möglich.

Aus meiner Erfahrung ist die zweite Variante aber die deutlich wahrscheinlichere.